Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Saftpresse

Fundbüro Heimberg

Im Fundbüro Heimberg (Gemeindeschreiberei) liegen zurzeit folgende Gegenstände auf:
div. Schlüsselbunde und Schlüssel, div. Uhren, div. Portemonnaies, 4 Brillen, 1 graue Jacke, 1 Velo-Regenschutz, 1 Rucksack «adidas», 3 Mofa-Helme, 1 Sporttasche (schwarz-pink), 1 Bico-Flex-Matratze und Bettgestell (neu).

Thuner Amtsanzeiger

Mag sein, dass der Baumboom in den nahegelegenen Touristenzentren Gstaad, Saanen und Schönried die Gemeinde aufgeschreckt hat.

Tages-Anzeiger

Wenn Sie als Bauchfachmann Ihre Fremdsprachen schon immer anwenden wollten – hier ist Ihre Chance!

NZZ

---

40 Brände seit 1940: «50 Jahre Schiller-Nationalausgabe – und kein Ende?» – das fragt sich Professor Norbert Oeller, Mitherausgeber der Schiller-Nationalausgabe.

Glarner Nachrichten

Nebelfreie, ruhige
2-Zimmer-Wohnung

Stadtanzeiger Bern

Farb-TV Philips, mit Fernbed., funktioniert gut, stört manchmal.

Berner Zeitung

Die Eintrittskarte für DM 6.— berechtigt zum kostenlosen Besuch am Freitag und Samstag, 21. und 22. Dezember

Kitzinger Zeitung

Alkohol und Zigaretten begünstigen die Osteoporose und sollten daher (wenn überhaupt) in Massen konsumiert werden.

Coop-Zeitung

Seit Dienstag packen die Kinder im nordböhmischen Braunkohle-Revier von Brüx (Most) neben dem Frühstück auch einen Respirator und Schutzmasken mit in ihre Schultasche.
Nach den Angaben sind vorerst 23 000 Beamtengeräte ausgeliefert worden.

Schaffhauser Nachrichten

Aufgenommen wurde die Spiral-Galaxie NGC 1232, die 65 Millionen Lichtjahre von der Ernte entfernt ist.

St.Galler Tagblatt

So vielfältig wie das Produktionsprogramm sind die bei uns vertretenen Berufe, wie

Mechaniker — Automechaniker
Vorkalkulator — Maschinenzeichner
Disponent — Betriebsfachmann
Konstrukteur — Dipl. Betriebswirtschafter

von denen wir Nachwuchs suchen.

Inserat im Programm der Sadtmusik Arbon

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

«Pfui», sagt die Wahrsagerin zu ihrem Mann, «du häsch ja hütt eso hööch wie am nööchschte Samschtig.»

Der Liegenschaftenhändler: «Klar han ich es Huus i däre Priislaag, wo Sie sich wänd und chönd leischte. Allerdings schtaht das Huus nid i de Region Züri, sondern es bitzeli absiits z Alaska.»

«Ich könnte nicht leben ohne meine Frau.»
«Immer noch so verliebt?»
«Nein, aber schliesslich ist sie es, die arbeitet und unsere Familie ernährt.»

Der Sechstklässler zu seinem Computerchen: «Du superblöde n Apparat. Wännt mini Rächnigs-Uffzgi namal faltsch lööisch, chunntsch in Schrott.»

Ein Gast zur Blumenverkäuferin im Restaurant: «Nüün Schtutz wänd Sie für e Rose? Ha gar nid gwüsst, das d Rose i de Olländer züchtet wäärded.»

«Du musst unbedingt die Zeitung von heute lesen. Da haben sie doch unseren Boss zum Manager des Jahres ernannt.»
«Ich lese lieber die Zeitung von morgen mit dem Dementi.»

«Min Maa isch sonen wahnsinnige Tierlifründ, er isch glaub der einzig, wo wägeme Schmätterling e Vollbrämsig macht.»

Da gab's noch den Restaurateur, der sagte: «Aha, jetzt haben wir eindeutig Januar: Der Mann, den ich letzten Juli für die Reparatur der Klimaanlage bestellt hatte, will morgen vorbeikommen.»

Da sagten doch wieder etliche Wetterpropheten einen Winter 90/91 ohne Schneefall voraus. Wie hatte doch die Wetterprognose gelautet, bevor Noah sich und zahlreiche Lebewesen in die Arche rettete? Zweifellos so: «Leicht bewölkt.»

«Üsen Konjunkturmotor lauft beschtens. Guet, hämmer wenigschtens bi däre Sach no kei Gschwindigkeitsbegränzig.»

Der Meinungsumfrager an der Wohnungstür: «Was isch nach Ihrer Meinig gägewärtig s grööscht Problem i de Schwiiz, jetzt emal abgseh vo Ihrem Maa?»

«Zwüschet Tüürig und Ghöörverluscht gits en Zämehang. Jedesmal, wänn's heisst, de Mietzins göng ue, rüef ich: ‹Wasss?›»

Der Mann an der Wohnungstür zum Buchvertreter: «Es Lexikon für mich? Nei, isch gar nüüt für mich, ich weiss einewäg scho meh, als guet isch für mich.»

Ein Gast zum Kellner: «Bitte richten Sie Ihrem Chef mein Kompliment aus. Erstmals habe ich Roastbeef, Kaffee und Eistorte serviert bekommen, alles mit der gleichen Temperatur.»

«Wie mir siinerziit zämechoo sind? Dasch e romantischi Gschicht: Im Auto hät er mer en Hüroots-Aatrag gmacht, und im Schpitool han ich dänn ‹ja› gsait.»

Der Schlusspunkt

Nach den Wahlen drücken sich manche gewählte Politiker weniger gewählt aus als vor den Wahlen.